Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

265 (13.11.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 265. **Offenburg,** Mittwoch den 13. November 1878.

Politische Rundschau.

Offenburg, 11. Nov. Fürst Bismarck hat seine Tochter glücklich verheirathet, und zwar an ihren ersten Liebhaber, den Grafen Rantzau, der nun Botschaftsrath in Paris werden soll, und die Blätter sind voll von den Hochzeitsgeschenken und dem Polterabend, d. h. der Vorfeier der Hochzeit, die selbst durch einen Brand in einem Seitengebäude des Kanzlerpalastes nicht gestört wurde. Auch die Verhandlungen mit Rom sind nach einem dem „Frankf. J." aus Berlin zugekommenen Telegramm im besten Zuge und sollen sogar nicht blos zu einem Ausgleich, sondern zu einem vollständigen Frieden führen; und nun geht es, wie aus dem Artikel der ministeriellen preuß. Provinzialkorrespondenz zu schließen, an die Bearbeitung des Zentrums, wobei man gespannt sein darf, welche Rolle Rom den Leuten gegenüber spielen wird, welche, sei es auch mit welfischen Nebenabsichten, seither für die Erhaltung seiner Macht in Deutschland gewirkt haben. Wird es dieselben wirklich preisgeben? Und wenn Preußen mit Rom Frieden schließt, welche Früchte werden später daraus erblühen? Merkwürdig, daß eben während dieser Verhandlungen, wobei die Berliner Germania für, die franz. Défense gegen das Zentrum spricht, klerikale belgische Blätter Deutschland eine baldige Rache Frankreichs in Aussicht stellen, so daß unsere Wachsamkeit neuen Anlaß hat. Am guten Willen Frankreichs ist wohl nicht zu zweifeln, und sollen ja so manche militärpflichtige Elsaß-Lothringer in Frankreich deßhalb die neue Erlaubniß zur straffreien Rückkehr in ihre Heimath ausgeschlagen haben. Indessen wird Frankreich eben so wenig an Deutschlands Bereitschaft zweifeln; und so läßt sich wohl fragen, ob solche jesuitische Freundschafts-Aeußerungen vorderhand nicht vielmehr darauf berechnet sind, unserer innern Geschäftsentwickelung zu schaden. Wie diese sich weiter gestalten wird, unser Zoll- und Steuersystem nebst der nothwendigen Heilung der unserem Volksleben durch die Freigebung des Wuchers und Schmarotzerthums beigebrachten tiefen Wunden, das sind die weiteren inneren Fragen, die unsere Aufmerksamkeit ansprechen. — Die Gefahr, daß der Berliner Vertrag in die Brüche gehen und nächstens das große Duell zwischen England und Rußland ausbrechen werde, scheint neuerdings, bei der Finanznoth Rußlands u. den sozialen Schwierigkeiten beider Staaten, wieder etwas ferner gerückt; die griechisch-türkische Frage dürfte durch eine Nachkonferenz eine friedliche Lösung finden. — In Oestreich wird allem Anschein nach Andrassy Meister und tritt Ungarn auf's neue allen andern Volkselementen als maßgebend gegenüber. — In Frankreich hat Cassagnac, das enfant terrible des Bonapartismus, durch seine Unverschämtheiten einige Aufregung hervorgebracht. — In Italien ist das Königspaar auf Reisen gegen die Republik und wollen die Päpstlinge nun auf die Parlamentswahlen wirken.

Posen, 7. Nov. Kardinal Ledochowski wurde nach der „Pos. Ztg." in der heutigen Gerichts-Verhandlung zu Inowraclaw wegen Exkommunikation des staatlich angestellten Propstes Kolany in Gr.-Morin (Murzynno) zu 18,000 Mark Geldbuße, eventuell zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 7. Nov. (F. J.) Wenn man gewissen Plaudereien klerikaler Blätter in Belgien, welche mit dem Elisee in Paris trotz des republikanischen Ministeriums in Frankreich Fühlung haben, ohne weiteres trauen dürfte, so stellte die Ernennung des Grafen Beust zum östr. Botschafter in der franz. Republik nur eine Masche in dem großen Netze dar, welches gewoben wird, um das neue deutsche Reich zu fangen. Man liest in diesen Blättern u. a.: Mac-Mahon habe zu Vertrauten gesagt, die ihn befragt, warum er denn so manche Demüthigung sich habe gefallen lassen und weßhalb er auf seinem Posten bis jetzt ausgeharrt habe, er sei nur durch die Hoffnung aufrecht erhalten worden, die militärische Wiedergeburt Frankreichs durchführen und sein Vaterland zu einem Vergeltungszuge gegen Preußen stark genug machen zu können. Diese Hoffnung nähere sich jetzt mit Riesenschritten ihrer Erfüllung, und sei nur erst Graf Beust in Paris, so werde alsbald Gestalt gewinnen, was sich jetzt nur dunkel andeuten lasse." So etwa spricht sich das klerikale Journal de Bruxelles aus und diese Offenherzigkeiten werden sicher hier an maßgebender Stelle nicht unbeachtet bleiben, so sehr man auch mit dem amtlichen Frankreich sich auf gutem Fuße befindet. Das ist mit Rußland auch der Fall, und doch hat man sich angeblich von der Wilhelmsstraße neuerdings Beschwerde führend nach Petersburg gewandt wegen der nichts weniger als verbindlichen Sprache eines Blattes, das im Besitz der russischen Regierung sich befindet. Anlaß zu dieser angeblichen Beschwerde gab die Besprechung der russischen Petersburger Zeitung über die neueste in Paris erschienene Broschüre des polnischen Fürsten Zubomierski, in welcher der Krieg zwischen Rußland und Deutschland als unvermeidlich und unmittelbar drohend hingestellt wird. Das Organ der russ. Regierung findet diese Schlüsse nicht nur ganz berechtigt, sondern stimmt ihnen vollkommen bei.

Berlin, 11. Nov. Dr. Guido Weiß ist wegen eines in seiner Wochenschrift „Die Wage" veröffentlichten Artikels unter der Ueberschrift „Das Untergrabungsgesetz" zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; der Redaktör der inzwischen verbotenen „Berl. Fr. Pr.," Johann Pulkrabeck, welcher jenen Artikel in der „Berl. Fr. Pr." zum Abdruck gebracht hat, wegen desselben und wegen 22 anderer ebenfalls unter Anklage gestellter Artikel zu 4 Jahren Gefängniß.

Agram, 8. Nov. (D. Z.) Laut Privatbriefen kroatischer, in Bosnien weilenden Beamten haben dieselben einstimmig beschlossen, daß im Falle der Amtsniederlegung des Feldzeugmeisters Baron Josef Philippovich alle kroatischen Beamten, ebenso auch Hofrath Rotky, auf ihre dermaligen Posten verzichten und in ihre frühern Stellungen zurückkehren wollen.

Pest, 11. Nov. Die Ansprache des Präsidenten der ungarischen Delegation bei dem gestrigen Empfange durch den Kaiser entspricht dem bekannten Auszug. Die Antwort des Kaisers ist

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Marie wurde blaß, eine Thräne zitterte in ihrem Auge, als sie langsam das Briefchen, welches die Todesanzeige des Grafen Eglofstein enthielt, zusammenfaltete.

„Todt!" sagte sie leise. „Armer Mann, in der Blüthe der Jahre, im Vollgenuß des Glückes. Todt!" wiederholte sie kopfschüttelnd. „Ich hätte eher des Himmels Einsturz erwartet als diese Nachricht. Arme Diana, arme Leopoldine, auch die letzte Stütze verloren! Der Tod wirkt so versöhnend, Curt; in diesem Augenblicke erscheint mir der Graf fast fehlerlos. Im Leben dachte ich so ganz anders über ihn."

Weil wir kein Recht haben, dem Todten zu zürnen oder seiner Fehler zu gedenken," sagte Curt bewegt; „der Tod sühnt und wer vor dem himmlischen Richter erscheint, darf von den Menschen nicht mehr gerichtet werden; denn was den blöden Augen der Sterblichen als Schuld erscheint, ist vielleicht in den Augen Gottes nichts. Mag er in Frieden ruhen."

„Amen!" setzte Marie leise hinzu.

„Doch jetzt, Marie, gilt es zu handeln. Wir dürfen Diana und Leopoldine nicht in der Einsamkeit lassen. Sie müssen nach Berlin kommen, damit sie nicht fühlen, daß sie verwaist sind. Auch Wilken ist der Ansicht, und ich bitte Dich, Diana zu veranlassen, daß sie so bald wie möglich zu uns übersiedelt. An Leopoldine hat Wilken bereits geschrieben."

„Willst Du denn nicht Dein Heil versuchen, Curt," fiel Marie lebhaft ein, „ich glaube, daß Diana Deinem Rathe gern folgt. Uebrigens ist der Gedanke ein sehr guter, und ich will trotz vieler Arbeit sofort an die Gräfin schreiben. Soll ich ihr einstweilen unsere Wohnung anbieten? Was meinst Du, Curt?"

Ueber das Gesicht des Professors flog eine rasche Röthe, ein verlegenes Lächeln zuckte um seinen Mund, als er erwiederte: „Das überlasse ich Dir, Marie. Ich fürchte, der Gräfin Eglofstein wird es bei uns doch wohl nicht recht gefallen, und dann in einem Hause—"

„Mit Dir — das geht nicht," fiel Marie lachend ein. „Zwar bist Du ein alter, ehrwürdiger Professor und Diana hat eine heirathsfähige Tochter, allein der Junggeselle regt sich in Dir und läßt Dich jung erscheinen. Alter Knabe, kannst Du nicht vergessen, wie es einst war?"

„Jetzt ist nicht Zeit zum Scherzen," meinte er verstimmt, „und ich bitte Dich dringend, Marie, im Fall die Gräfin auf unsern Vorschlag eingeht —"

„Zu vergessen, daß Du sie einst geliebt?" unterbrach ihn die Schwester. „Recht gern, wenn Du's vergessen kannst, mir soll's nicht schwer werden. Doch Du hast Recht, ich bin ganz unverzeihlich leichtsinnig und ich sollte mich schämen, daß ich bei einer Todesnachricht noch solchen Unsinn schwatzen kann. Ich kann aber nun einmal nicht mich künstlich in den Schmerz hineinrühren und auf Ordre traurig sein. Wahrhaftig, mir thut der Graf unendlich leid, allein ich hoffe, daß Diana den Schmerz wird überwinden können."

„So schreibe an sie, Marie, Dein Brief soll sie trösten und ihr beweisen, daß sie noch Freunde hat."

Mit einem zärtlichem Gruß verließ er die Schwester, die noch einmal den kurzen Brief der Freundin durchflog und sich dann zur Antwort anschickte.

Wenige Tage darauf kam Wilken mit freudestrahlendem Gesichte zu Marie Seeger gestürzt und, einen Brief hochhaltend, rief er:

„Victoria, der Sieg ist unser; sie kommen, beste Frau, sie kommen. In acht Tagen können wir sie erwarten. Hier ist die Antwort."

„Dein Vorschlag, Marie," schrieb Diana, „kam mir wie ein Ruf Gottes, dem ich folgen will und muß. Ja, Du hast Recht; nur der Glückliche vermag die Einsamkeit zu ertragen, der Traurige bedarf des Trostes guter Menschen. O, wie ich mich darnach sehne, an Deinem treuen Herzen den Schmerz auszuweinen, den ich vor den Augen meines Kindes sorgsam verschließe, wie ich darnach schmachte Alles, was in mir stürmt und tobt und was ich dem Papiere nicht anvertrauen will, in Deine treue Brust auszuschütten! Ich dank Euch aus voller Seele, daß Ihr mich aus der Einöd

gleichlautend mit jener auf die Ansprache des Präsidenten der östreichischen Delegation.

Petersburg, 10. Nov. Die Meldung auswärtiger Blätter, die Rückkehr des Kaisers aus Livadia stehe früher, als ursprünglich beabsichtigt gewesen sei, bevor, ist gänzlich unbegründet. Die Rückkehr des Kaisers wird, wie gewöhnlich, zum Georgsfeste erfolgen. Gänzlich unwahr ist auch die Behauptung von der Erkrankung oder Unpäßlichkeit des Kaisers. Die Nachrichten aus Livadia über das Befinden des Kaisers sind völlig zufriedenstellend. Graf Schuwaloff kehrt nach London zurück und wird dort in der Lage sein, die unmittelbarsten Anschauungen des Kaisers darzulegen. Der Tag der Rückkehr Schuwaloff's soll noch nicht feststehen.

Kostajnika, 9. Nov. (D. Z.) Soeben beginnt der Uebertritt von 10,000 Flüchtlingen nach ihrer Heimath.

Konstantinopel, 10. Nov. Nach Saloniki sind Verstärkungen abgegangen. Der Befehlshaber von Saloniki rechtfertigt die Bewaffnung von 5000 muselmännischen Freiwilligen mit dem Hinweis auf die Annäherung von bulgarischen Banden, welche Grausamkeiten begehen. — Die Russen haben den Bezirk von Malgara wieder besetzt.

Paris, 10. Nov. Die Agence Havas meldet aus Beirut: Das Mißverständniß zwischen dem Befehlshaber des Libanon und dem Klerus im Libanon ist Dank den guten Diensten des französischen Konsuls ausgeglichen worden. — Rustim Pascha hat die Rückkehr des Bischofs Bistani genehmigt. Dieser wird sich in der Bai von Juni (Dschuneh?) ausschiffen und einstweilen in der Provinz Kesruan wohnen.

Brüssel, 11. Nov. Der Observer schreibt: Wilson's jüngste Anwesenheit in Paris ergab den Abschluß eines Abkommens mit dem Credit foncier und dem franz. Syndikat, welches diese verpflichtet, ihren Besitz an ägyptischen Werthpapieren während eines genügend längeren Zeitraumes nicht an den Markt zu bringen, um Zeit zur Belebung des ägyptischen Kredits und der Entwickelung der neuen Verwaltung zu lassen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Nov. Vom Reichskanzler sind dem Bundesrathe die Fragebogen zur Vernehmung von Sachverständigen über die Lage der Baumwollen- und Leinen-Industrie zugegangen.

Berlin, 11. Nov. Mit dem hier eingetroffenen Kommissarius des Londoner General-Postamtes ist betreffs des Telegraphenverkehrs mit England unter dankenswerthem Entgegenkommen der holländischen und belgischen Telegraphen Verwaltung sowie der betheiligten Kabel-Gesellschaften ein Einverständniß erzielt worden. Die bezügliche Uebereinkunft tritt am 1. Jan. 1879 in Kraft; jedes Wort bei Telegrammen zwischen Deutschland und England kostet 30 Pf. ohne Unterschied des Abgangs- oder Bestimmungsortes, ohne Erhebung einer Grundtaxe oder eines Minimalsatzes, gleichviel auf welchem Wege die Beförderung erfolgt.

Wien, 11. Nov. Graf Schuwaloff ist gestern eingetroffen; er soll nach Pest reisen. Prinz Reuß reist morgen dahin. Lord Elliot ist seit vorgestern dort. — Es verlautet, weitere anderthalb Divisionen sollten Bosnien verlassen; jedoch wird keine Demobilisirung eintreten. Die Truppen würden bloß nach den Grenzbistrikten verlegt werden.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 12. Nov. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, den Geh. Hofrath Dr. Karl Hergt in Illenau zum Direktor an der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Illenau zu ernennen, dem Hilfsarzt Heinrich Schuele daselbst den Titel Medizinalrath zu verleihen und den Hilfsarzt Christian Roller an der gleichen Anstalt in gleicher Eigenschaft an die Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, den Hilfsarzt Albert Otto an dieser Anstalt in gleicher Eigenschaft an die Heil- und Pflegeanstalt Illenau zu versetzen und den Zollverwalter August Stocker in Pforzheim zum Registrator bei der Zolldirektion zu ernennen.

♁ **Offenburg**, 10. Nov. Unter den dem gegenwärtig versammelten Landtag vorgelegten Gesetzentwürfen befindet sich auch einer, welcher unsere Landwirthe besonders berührt und einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen bestimmt ist. Abgesehen von den Fällen der Rinderpest, bei deren Eintritt nach Reichsgesetz für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere Entschädigung aus Staatsmitteln bezahlt wird, konnte nach dem bad. Gesetz vom 8. Nov. 1867 eine solche Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete kranke Thiere nur dann verlangt werden, wenn das getödtete Thier nicht von einer ihrer Art oder dem Grade nach unheilbaren und tödtlichen Krankheit befallen war. Durch diese Bestimmung war wohl für alle Fälle der Rotzkrankheit und sehr häufig auch für die Fälle der Lungenseuche jeder Anspruch auf Entschädigung für das durch die unheilbare Krankheit selbst schon entwerthete Thier abgeschnitten. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Sachlage die wirksame Bekämpfung des Rotzes und der Lungenseuche sehr erheblich erschwert war, weil die Krankheit sehr gerne, und namentlich in dem ersten schon ansteckenden Stadium verheimlicht wurde. Der vorliegende Gesetzentwurf will nun für alle wegen Rotz- oder Lungenseuche polizeilich getödtete Thiere eine Entschädigung bis zu drei Viertel ihres gemeinen Werthes einführen. Der hierdurch erwachsende jährliche Aufwand soll auf sämmtliche Besitzer von Pferden, bezw. Rindvieh in der Weise umgelegt werden, daß jeweils nach dem Stande der vorausgegangenen Viehzählung ein Beitrag von durchschnittlich 25 Pf. für ein Pferd und nur 7 Pf. für das Stück Rindvieh erhoben wird. Keine Entschädigung wird bezahlt für krank in das bad. Gebiet eingeführte Thier, sowie für die Pferde des bad. Staates und der Militärverwaltung.

✳ **Offenburg**, 12. Nov. In dem gestrigen Berichte über die Eröffnungsfeier der neuen städtischen Turnhalle wurde unter den dabei betheiligten Anstalten aus Versehen statt der Bürgerschule die Knabenfortbildungsschule aufgeführt. Die Schüler der letztern sind gesetzlich nicht mehr zum Turnunterricht verpflichtet; da sie wöchentlich blos einen zweistündigen Fortbildungsunterricht erhalten, könnten die gymnastischen Uebungen in dem Lehrplane dieser Schule überhaupt nicht berücksichtigt werden. — In Schappach und Umgebung lag gestern noch, wie man uns erzählte, 1—3' hoher Schnee.

— **Konstanz**, 10. Nov. (B. L.) Den gestrigen Tag über raste hier ein Schneesturm, der das Gehen auf den Straßen beinahe unmöglich machte. Der See schlug haushohe Wellen und wurde die Schifffahrt hauptsächlich auf dem Obersee dadurch sehr beeinträchtigt. Mehrere Kurse, so das Anlanden in Friedrichshafen, mußten unausgeführt bleiben und konnten die Schiffe nur dem Schweizer Ufer entlang fahren. Heute haben wir wieder den prachtvollsten Herbsttag.

— **Karlsruhe**, 9. Nov. In der neuesten Nummer der „B. C." erklärt Hr. Kiefer, durch Hrn. Dr. Cuntze, Direktor der badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel, sei ihm eine von Wählern des 13. bad. Reichstagswahlbezirks unterzeichnete Zuschrift übermittelt worden, welche hervorhebt, daß man seinen Namen unter den Unterzeichnern der bekannten Erklärung der von Reichstagsmitgliedern begründeten „volkswirthschaftlichen Vereinigung" vermißt habe und daher die Anfrage an ihn richte, ob er nicht etwa gewillt sei, nachträglich den Unterzeichnern beizutreten. Dieses letztere Verlangen müsse er aus den gleichen Gründen ablehnen, die ihn seiner Zeit bestimmt haben, bei der Ausgabe jener Erklärung nicht mitzuwirken. Wie ein Gleiches inzwischen von andern Mitgliedern der nationalliberalen Partei öffentlich erklärt wurde, könne auch er seinen Wählern nur versichern, daß er die Unterschrift lediglich deßhalb ablehnte, weil die fragliche Erklärung in einer so weit gehaltenen, vagen Ausdrucksweise sich bewegt, daß eine klar erkennbare, sichere Bezeichnung der im Interesse unserer, unter der Ungunst der Verhältnisse leidenden Industrie vom Reichstage zu vollziehenden Maßnahmen keinesfalls darin gefunden werden kann. An diese unbestimmte Ausdrucksweise knüpfe sich aber die nahe liegende Gefahr, daß der Inhalt und das Ziel dieser Erklärung vorwiegend nach dem einseitigen Parteistandpunkte der Wirthschaftspolitik einzelner hervorragender Unterzeichner, deren Bestrebungen er nicht theile, gedeutet werde.

— **Mannheim**, 7. Nov. Durch die Gant-erklärung der ältesten Kesselschmied-Fabrik in Frankenthal sind 120 Arbeiter brodlos geworden. Auch in hiesigen Fabriken finden massenhafte Arbeiterentlassungen statt.

— **Ladenburg**, 5. Nov. Die hiesige landwirthschaftliche Kreiswinterschule wurde heute mit 18 Schülern eröffnet.

— **München**, 7. Nov. (Fr. J.) Das Bezirksgericht München l. J. erkannte vorgestern den bekannten Wucherer und Kommissionär Isidor Schäfer und den Kaufmann Salomon Reiner schuldig der Erpressung und verurtheilte den Ersteren zu einjähriger, den Letzteren zu fünfmonatlicher Gefängnißstrafe. Die Angeklagten hatten dem Einjährig-Freiwilligen Oskar Schwenk Darlehen von nicht ganz 3000 M. gegeben, später aber den Vater des Schwenk durch die Angabe, Letzterer schulde ihnen 10,000 M. und habe dafür einen Wechsel mit gefälschter Unterschrift gegeben, dahin gebracht, eine Anweisung auf 6000 M. auszustellen. Schäfer gehört, wie aus den Ausführungen des Anwalts hervorgeht, zu den schlimmsten Wucherern der Stadt.

— **New-York**, 2. Nov. Vermittelst eines Einbruchs ist es Dieben gelungen, die Manhattan-Sparbank auszuräumen. Nahezu drei Millionen Dollars in Werthpapieren und 85,000 Dollars baares Geld sind in ihre Hände gefallen.

---

zu Euch ins frische Leben herüberführen wollt. Für meine Leopoldine wird die Nähe Wilkens der beste Trost sein; für mich — ihr Glück. Ich habe nichts mehr zu erwarten und zu erhoffen, als daß mein Kind recht glücklich werde. Euren Vorschlag, bei Euch abzusteigen, nehme ich nicht an; das hieße Eure Freundschaft mißbrauchen. Suche mir eine einstweilige Wohnung; in einer Woche hoffe ich bei Dir zu sein. Grüße Deinen Mann — und Curt. Ich freue mich, Euch Alle wiederzusehen. Diana."

„Nun frisch an's Werk, mein junger Freund!" rief Marie, nachdem sie gelesen. Wir wollen die Wanderung gemeinschaftlich antreten und unsere Lieben recht nahe bei uns einquartieren. Einverstanden?"

„Selbstverständlich," meinte Wilken selig. „Leopoldine hier in meiner Nähe zu wissen, übersteigt meine kühnsten Hoffnungen. O, nicht wahr, beste, liebste Frau, jetzt darf ich sie doch als meine Braut betrachten? Sie soll nicht traurig sein in meiner Nähe, dafür will ich sorgen. Sie wissen nicht, wie ich sie liebe, wie man sie lieben muß, wenn man sie sieht."

„Ich glaube es Ihnen ohne jede Versicherung, lieber Wilken," meinte Marie lächelnd, „bei mir ist's auch noch nicht gar so lange her, daß ich mich verliebte, ich kann mich daher ein wenig in Ihre Lage versetzen. Es ist ein großer Unterschied, ob die Geliebte fünfzig Meilen oder fünfzig Schritte von uns wohnt, und wir werden bei der Wahl der Wohnung genau die Mitte zwischen Ihrer und unserer Wohnung innezuhalten suchen."

(Fortsetzung folgt.)

— **Eine neue Schreibmappe.** Unter dem Namen „Universal-Pultmappe mit Korrespondenz-Helfer" liegt aus dem Verlage von F. A. Barthel in Leipzig eine Schreibmappe für Komptoir- und Privat-Korrespondenz vor uns, deren durchaus praktische, originelle Einrichtung, höchst elegante Ausstattung und verhältnißmäßig billiger Preis von 2 M. 40 Pf. uns geradezu überrascht hat. Sobald man die Mappe aufschlägt, fällt das Auge auf den neuen und originellen Theil des Innern dieser Universal-Pultmappe, auf einen Korrespondenz Helfer in nicht weniger als 3 Sprachen: Deutsch-Französisch-Englisch, indem sich nämlich auf 26 eng gedruckten Seiten, im Format der Mappe übersichtlich gedruckt, ein kleines Wörterbuch der schwierigsten deutsch-französisch-englischen Korrespondenz-Ausdrücke präsentirt. Hieran schließen sich eine ganz neue Zusammenstellung von Notizen aus dem Geld- und Bankwesen aller Länder Europa's, der neueste Porto- und Telegraphentarif, neueste Postdampfschifflinien nach dem Auslande, eine neue große Eisenbahnkarte für Deutschland und Oestreich-Ungarn. Ferner sind der Mappe Löschblatt-Unterlagen, der Kalender pro 1879, Zinstabelle 2c. beigegeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Die Nachtwacheordnung für den Amtsbezirk Offenburg betr.

Nr. 19,870. Mit Zustimmung des Bezirksraths wurde § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschrift in Bezug auf die Nachtwachen vom 1. April 1874 erlassen, welcher durch Erlaß Großh. Landeskommissärs vom 8. d. M. Nr. 3484 für vollziehbar erklärt worden ist, ergänzt wie folgt:

§ 1.

In jeder Gemeinde von mindestens 30 Bürgern besteht zur Handhabung der öffentlichen Sicherheit während der Nacht eine Wache. Dieselbe wird entweder durch bezahlte Wächter oder durch die Ortseinwohnerschaft in der Kehr besorgt.

Von der Verpflichtung der Nachtwache kann der Bezirksrath einzelnen Gemeinden ausnahmsweise unter besonderen Verhältnissen Nachsicht ertheilen.

Dies bringen wir zur Kenntniß der Gemeinden des Bezirks.

Offenburg, den 11. Novbr. 1878. Großh. Bezirksamt.

Baader.

Bekanntmachungen.

Erkenntniß.

J. S.

Gemeinde Dundenheim

gegen

unbekannte Dritte,

Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte betr.

Nro. 31,157. Die mit Ausschreiben vom 20. April l. J. Nro. 12,092 bezeichneten Ansprüche werden künftigen Erwerbern oder Unterpfandsgläubigern gegenüber für erloschen erklärt.

V. R. P. W.

So geschehen

Offenburg, den 26. Oktbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.

5909. Ganter.

Birnbaumlieferung.

5876.3.3. Die Stadtgemeinde Offenburg hat ca. 250 Stück junge kräftige Birnstämmchen edler Sorten nöthig, lieferbar innerhalb 14 Tagen und werden Lieferungsanträge mit Preisangabe bis zum 15. d. M. entgegengenommen.

Offenburg, den 8. Novbr. 1878.

Der Gemeinderath.

F. Volk.

Liegenschaftsversteigerung.

5851.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Peter Gieringer, Landwirth von Unterentersbach, gehörigen unten verzeichneten Liegenschaften dortiger Gemarkung

Freitag den 6. Dezbr. d. J.,

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterentersbach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinställen, Alles unter einem Dach, dann ein Back- u. Waschhaus nebst Grdst.-Nr. 46: 4 Ar 77 Meter Hausgarten und Hofraithe. Ziffer 1, 2 und 5 zusammen . . . . . 4200 M.

2. Grdst.-Nr. 1016:
6 Ar 48 Meter Ackerfeld im Kleinoberfeld.

3. Grdst.-Nr. 1016:
4 Ar 50 Meter Ackerfeld allda, taxirt zu . . . . . 150 M.

4. Grdst.-Nr. 29:
54 Meter Hofraithe jenseits des Dorfweges, taxirt zu . . . 35 M.

5. Grdst.-Nr. 47:
Ein Stück Grasgarten beim Wohnhaus Ziffer 1.

6. Grdst.-Nr. 1231:
28 Ar 89 Meter Wald im Häßlig, taxirt zu . . . . . 800 M.

7. Grdst.-Nr. 1156:
31 Ar 23 Meter Wald am Berg, taxirt zu . . . . . 700 M.

8. Grdst.-Nr. 85:
26 Ar 1 Meter Acker im untern Hillig, taxirt zu . . . . . 770 M.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zell a. H., den 5. Novbr. 1878.

Großh. Notar:

Rubi.

Rebstecken-Lieferungs-Versteigerung.

5916.2.1. Dienstag den 19. Novbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, wird auf diesseitigem Geschäftszimmer die Lieferung von ca. 16,000 Stück gespaltenen tannenen Rebstecken im Abstrich öffentlich versteigert, wozu man Lieferanten einladet.

Offenburg, den 12. Novbr. 1878.

St. Andreas-Hospitalfondsverrechnung.

Erste Versteigerung.

5868. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Virgil Lang in Ulm die nachbeschriebenen Liegenschaften

Dienstag den 10. Dezbr. 1878,

Nachm. 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Ulm öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht:

1.
5 Ar 29,2 □Meter Hofraithe und Grasgarten mit dem darauf erbauten 1½stöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinställen, neben Ludwig Stößer und August Harter, taxirt zu . . 2100 M.

2.
14 Ar 75 □Meter Ackerland, Gewann Leerland, taxirt zu . . 600 M.

3.
21 Ar 92,4 □Meter Ackerland, Gewann Säbel, taxirt zu . . 900 M.

4.
32 Ar 76 □Meter Ackerland, Gewann Schießfeld, taxirt zu . . 1155 M.

5.
20 Ar 88 □Meter Ackerland, Gewann Breite, taxirt zu . . . 900 M.

Oberkirch, den 7. Novbr. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:

Großh. Notar

Braun.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

5628.3.3. In Folge richterlicher Verfügung werden der Josef Siebert Wwe. und deren Tochter Magdalena Siebert von Griesheim am

Dienstag den 19. Novbr. d. J.,

Nachm. ½2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Griesheim nachfolgende Realitäten öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Griesheim:

Grdst.-Nr. 6:
3 Ar 2 Meter Hofraithe,
1 Ar 80 Meter Gemüsegarten,
1 Ar 53 Meter Grasgarten

6 Ar 35 Meter — im Ortsetter mit einem einstöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und Schopf, neben Bernhard Stolzer Wwe. und der Allmend, taxirt zu . . 1000 M.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Leiber, Großh. Notar.

5886.2.2. Zwei Mansarden-Wohnungen mit Zugehörde sind im Neubau des Bäcker F. Dold sogleich zu vermiethen.

Riesen-Erbsen	per Pfd.	24	Pf.
II. Qualität	„ „	20	„
Linsen . .	„ „	22	„
Bohnen . .	„ „	20	„
Reis . .	„ „	22	„
Gerste . .	„ „	28	„
Zwetschgen .	„ „	30	„
Apfelschnitze .	„ „	40	„

empfiehlt in schöner Waare die Viktualienhandlung, Gymnasiumsstraße 416. 5873.2.2.

Eisene Backmulden

nach beliebigen Längen sowie

Kochherde

empfiehlt billigst

Fr. Schmidt, Schlosser,

5716.6.5. Bahnhofstraße 103 Offenburg.

5887.2.2. Wer ein gutes kräftiges, nahr- und geschmackhaftes neues Kornbrod genießen will, der gehe nur zum Dolden Fritz.

Mocca-Sacca-Kaffee,

wissenschaftlich anerkannt **bestes Kaffee-Surrogat,** prämiirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung.

Für **50** Pf. per ½ Kilo zu haben bei

Phil. Müller,

5527.8.5. Hauptstraße, Offenburg.

Offenburg.

Anzeige.

6133.3.21. Im **Kreisgefängniß** in Offenburg werden Strohdecken nach Maß gefertigt und sind daselbst auch immerwährend Stroh- und Thürvorlagen vorräthig.

Ferner werden Stroh- und Rohrsessel eingeflochten.

Verabschiedete

in Pension lebende Beamte, Offiziere oder sonstige Personen in geachteter Lebensstellung, welche einen lohnenden anständigen Nebenerwerb (kein Handels-Fabrikations-Artikel oder ähnlicher Schwindel) erzielen wollen, erfahren Näheres kostenfrei sub A. 6960 durch **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** Marke zur Rückantwort nicht erforderlich. 5914.3.1.

Milch

ist zu haben bei

5888.3.2. **W. Henco,** Oelmüller.

Milch

ist zu haben bei Josef Hacker alt. 5902.2.2.

Beschäftigung

als Decopist sucht für 5 oder 6 Wochen ein Mann mit gefälliger Handschrift. Näheres bei der Exped. d. Bl. 5899.2.2.

5901.3.2. Zwei gut möblirte Zimmer (darunter ein großes für 1 oder 2 Herren) sind zu vermiethen Metzgerstraße 260, II. Stock.

5787.3.3. Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, auf 1. Dezbr. beziehbar, hat zu vermiethen Josef Kempf, Kinzigvorstadt.

Wohnungs-Miethverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei

von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Höchst empfehlenswerth!

5511.8.3. Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 Pf., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à 1,20 und 60 Pf., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 M., **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 1 M. und 50 Pf., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 M., **italien.** Honigseife à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Lindes** veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind ächt und in bester Qualität vorräthig in Offenburg bei **Philipp Müller,** Hauptstrasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

5821.3.3.

Ausverkauf.

Um den Rest meines Uhrenlagers möglichst schnell zu veräußern, verkaufe ich bis Weihnachten noch eine größere Partie

goldener und silberner Herren- und Damen-Taschenuhren und Regulateure

bedeutend unterm Preis.

Die Uhren sind alle guter Qualität, werden sorgfältig regulirt abgeliefert und wird 2jährige Garantie dafür geleistet.

Offenburg, 4. Novbr. 1878. **W. Bosch.**

Offenburg.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere,
Actien, Lose zum Tages-Cours,
Einlösung von Coupons, ebenso von außer Cours gesetzten Banknoten und Münzen,
Goldauszahlungen nach Amerika
gegen beglaubigte Quittungen
und Wechsel nach New-York,
sowie nach allen Staaten Amerikas in jeder beliebigen Summe bei

G. Stæhlin,
J. J. Castell's Nachfolger.

1112.3.33.

Große Auswahl

in

vorgezeichneten Arbeiten,

als:

Bett-, Bürsten- u. Wandtaschen, Decken, Schürzen, Kinderkleidchen 2c. 2c.

Wollstickereien

zu billigen Preisen bei

Joh. Tonoli,
Offenburg.

5882.2.2.

Offenburg.

Ia. **Ruhr-Gascoaks** für Herdbrand und Füllöfen sowie pro Novbr. noch einige 1000 Ctr.

Ia. **Ruhr-Fettschrot** in anerkannt bester Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

J. F. Autenrieth.

5883.3.1.

Spinnerei, Weberei & Bleiche

in Memmingen (Baiern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn, Leinwand, Tischzeugen & Gebilden** in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:

Goldscheuer: **C. Bernet,**
Offenburg: **Th. Plank Wwe.,**
Renchen: **Wm. Gramm.**

5488.6.5.

Vorschuß-Verein

Generalversammlung.

5756.3.3. Mittwoch den 13. Novbr. Abends 8 Uhr, findet im Saale bei Hrn. H Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten.

Hiezu werden die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Offenburg, den 30. Oktbr. 1878.

Der Director
Nonn.

Schriftfü
C. Gec

Für Weihnachten

empfehle ich ein sehr unterhaltendes **Spiel** (Zimmerkegelbahn mit Kreisel), wenig einnehmend, solid, daher vorzüglich für **Ki**

In größerem Format als **Wirthsh** und **Gesellschaftsspiel** zu verwenden.

Verschiedene Exemplare können bei mi gesehen werden.

Offenburg. Frau Schreiner **Geß**
5841.3.3. auf der alten Glas

Frisch eingetroffen

Aepfelschnitze,
Birnschnitze,
Zwetschgen,
Pflaumen,
Brünellen,
Marronen,
Feigen,
Tafelrosinen,
Sultaninen,
Citronen,
Orangen,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln 2c. 2c.

Alles in feinster neuer Waare bei

Ferd. Haug

5903.2.2. Offenburg.

Reingehaltene ältere Ro und Weißweine,

feinen Markgräfler zum Haus- und schaftsgebrauch empfiehlt in Flaschen u. Ge und zu noch billigen Preisen Stadt und

Carl Stigler

5824.8.2. Bahnhofstraße 164.

Offenburg.

Schweinefleisch

das Pfund zu **65** Pf. bei

5917.2.1. **Jakob Bei**

5888.3.2. Goldgasse 546 ist ein Zimm Küche und sonstiger Zugehör auf Weihn zu vermiethen.

Erklärung.

5915. Die ehrenkränkende Aeußerung, Unterzeichneter in der N. Breithauptischen schaft gegen Gemeinderath Lorenz Lurker habe, nehme ich auf diesem Wege bereuend

Griesheim, den 9. Novbr. 1878.

Norbert Go

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von F. Reiff u. Cie.